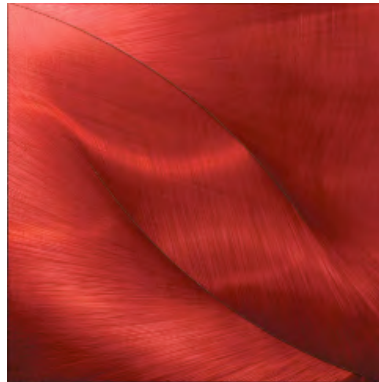


Presstext

KALEIDOSCOPE

HC Berg, Kate Dineen, Kathy Müller-Moser, Klari Reis, Robert Schaberl, Gülay Semercioglu, Bill Thompson

10. Dezember 2009 – 20. Februar 2010

Klari Reis, *Hypo Circle*, 2008Gülay Semercioglu, *Red Bows*, 2009Bill Thompson, *Barter*, 2009

Die Gruppenausstellung *Kaleidoscope* vereint Werke von sieben Künstlern aus England, Finnland, Österreich, der Türkei, den Vereinigten Staaten und der Schweiz. Der Ausstellungstitel versteht sich als Metapher für das facettenreiche Spektrum an gezeigten Werken. Das Schaffen aller beteiligten Künstler kennzeichnet sich durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen von Farbe, Licht und Reflektion, wobei viele der präsentierten Werke mit den verschiedenen Darstellungsformen monochromer Gestaltung spielen. Erzeugt wird eine erstaunlich vielfältige Expressivität, die in den materiell unterschiedlichsten Arbeiten in einem Fest der Farben kulminiert – ähnlich dem Blick durch ein Kaleidoskop.

Die Werke des finnischen Künstlers **HC Berg** sind erstmals in Zürich zu sehen und zeichnen sich durch einen raffinierten Umgang mit optischen Illusionen und Reflexionen aus. Die klare Geometrie der perlmuttschimmernden, konkaven Spiegelobjekte täuscht dem Betrachter einen imaginären Raum von Farben und Formen vor, die sich je nach Standort verändern. Die damit stets neu eröffneten Form- und Farbspiele unterlaufen und hinterfragen unsere Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten, um diese im Dialog mit den Skulpturen zu erweitern.

Die Inspiration für ihre grossformatigen monochromen Skulpturen fand die englische Künstlerin **Kate Dineen** bei einem längeren Aufenthalt in Indien. In Anwendung der traditionellen *Araash*-Technik, einer indischen Freskomethode, trägt Dineen in vielen Schichten Farbpigmente, Marmorpulver und gelöschten Kalk auf Gipskulpturen auf, die derart verdichtet zu einer lebendigen Farbigkeit finden. Der langwierige manuelle Arbeitsprozess hinterlässt auf der glatten Oberfläche sichtbare Spuren – Narben und Unregelmässigkeiten, welche, einer persönlichen Lebenserfahrung gleich, die Individualität und Einzigartigkeit der Skulptur ausmachen. Die auf minimalste Formen und intensive Farbigkeit reduzierten Skulpturen erzeugen eine eindruckliche Materialisierung dieser gewaltigen Blöcke purer Farbe.

Kathy Müller-Moser umhüllt ihre figurativen Skulpturen mit einer Haut aus zahlreichen kleinen Rundspiegeln, welche, gleich einem Kaleidoskop, die Lichter und Farben ihrer Umgebung funkelnd reflektieren. Der erste glamouröse Eindruck täuscht jedoch, denn bei genauerem Betrachten entdeckt man zerbrochene Spiegel, die auf die Fragilität des Individuums verweisen. In Anlehnung an frühe Arbeiten thematisiert die Schweizer Künstlerin auch hier die Herausforderungen der Identitätsfindung und vergegenwärtigt dem Betrachter die Suche nach Sinn und Unsinn des Konsumverhaltens der heutigen Gesellschaft.

Die aus einer Vielzahl von Petrischalen bestehende Installation der Amerikanerin **Klari Reis** eröffnet ein Kaleidoskop von intensiv leuchtenden Farben und biologisch-organischen Formen. Scheinbar klinisch und mikroskopisch vergrössert leuchten die Organismen der einzelnen Schalen. Sie sind Anspielungen auf unsere zwiespältige Abhängigkeit von der hochtechnisierten Welt der Biotechnologie und Zellforschung und darin bewusst spielerisch und poetisch von der Künstlerin interpretiert.

Der Österreicher **Robert Schaberl** konzentriert sich in seiner Malerei seit vielen Jahren auf das Kreismotiv. Kontinuierlich setzt sich der Künstler innerhalb dieser Form mit der Transparenz und Schichtung von Farbe auseinander und spürt der Frage nach, inwiefern Lichteinfall und unterschiedliche Blickwinkel die Leuchtkraft der Farbe und deren Wahrnehmung verändern. In seinen neuesten Arbeiten verwendet Schaberl nicht mehr Leinwände, sondern Glas als Bildträger, womit er die Transparenz und Kraft der Farblasuren steigert und Licht noch intensiver in seine Arbeit miteinbindet. Der Einsatz von Iridinpigmenten lässt die Bilder chamäleonartig ihre Farbe wechseln und sich einer eindeutigen Festlegung und Farbdefinition noch stärker entziehen.

Trotz ihrer strengen Geometrie geht von den monochromen Werken der türkischen Künstlerin **Gülay Semercioglu** eine sinnliche Anziehungskraft aus, welche die Bilder in einem faszinierenden Spiel von Licht und Farbe erstrahlen lässt. Die mit glänzenden Metallfäden dicht bespannten Kunstwerke gleichen schillernden *Trompe l'oeils*, welche sich je nach Standpunkt und Lichteinfall ständig wandeln und dem Betrachter eine geradezu greifbare Illusion von Raum und Farbe erschliessen.

Die organisch anmutenden, monochromen Skulpturen des amerikanischen Bildhauers **Bill Thompson** verbinden Malerei und Skulptur in einer neuen minimalistischen Kunstform. Jede handgeformte Skulptur aus Polyurethan ist formal und farblich einzigartig. Erst durch allseitiges und näheres Betrachten lassen sich die satt glänzenden Oberflächen der wolkenähnlichen Wandobjekte räumlich erfassen und erwachen durch die sich stets verändernden Reflexionen ihrer unmittelbaren Umgebung zum Leben.

Vernissage: Donnerstag, 10. Dezember 2009, 18–20 Uhr

Presstext und Bilder können auf folgendem Link heruntergeladen werden:
<http://www.kashyahildebrand.org/zurich/press/kaleidoscope>

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:
Galerie Kashya Hildebrand, Talstrasse 58, 8001 Zürich
Tel +41 44 210 02 02 Fax +41 44 210 02 15 info@kashyahildebrand.org